



dialog brief

Juli 2005

Editorial

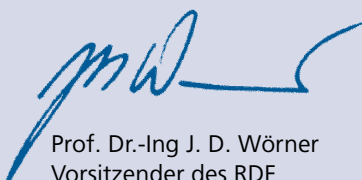
Liebe Leserinnen und Leser,

das Regionale Dialogforum steht im Herbst vor zwei großen Herausforderungen:

Zum einen ist es der Beginn der Rodungsarbeiten für den Bau der Wartungshalle des A380. Über einen abstrakten Konflikt in den Zeitungen zu lesen ist etwas anderes als die ersten Bäume fallen zu sehen. Natürlich werden diese Bilder viele Menschen betroffen machen. In unseren öffentlichen Veranstaltungen werden wir diese Betroffenheit aufnehmen. Die Menschen brauchen „Sprecher, die ihre Gefühle artikulieren, damit aus der Wut keine Isolation wird“ formuliert Ministerpräsident Roland Koch diese Aufgabe des RDF.

Zum anderen beginnt im September die öffentliche Anhörung des Planfeststellungsverfahrens. Über mindestens sechs Monate hinweg werden die zahlreichen Einwände gegen den Bau der Nordwest-Landebahn zur Sprache kommen. Das RDF hat sich zum Ziel gesetzt, das Fachchinesisch des komplizierten Verfahrens für die Bürgerinnen und Bürger zu „übersetzen“. In unseren Veranstaltungen werden wir über den aktuellen Stand des Verfahrens berichten und den Menschen der Region eine Plattform für den Austausch bieten.

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei unseren nächsten Veranstaltungen begrüßen zu können. Informieren Sie sich und diskutieren Sie mit!



Prof. Dr.-Ing J. D. Wörner
Vorsitzender des RDF

Planung transparent gemacht

Veranstaltung des RDF zum Planfeststellungsverfahren

Wissen Sie, was beim Erörterungstermin des Planfeststellungsverfahrens ab September 2005 passiert und was nach dem Anhörungsverfahren kommt? Kennen Sie die Handlungsspielräume von Kommunen, RDF und Bürgern nach der Anhörung? Das Regionale Dialogforum beantwortet Ihnen diese Fragen auf seiner Veranstaltung zum Planfeststellungsverfahren.

Im Bürgerbüro des RDF wird deutlich, dass die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger vor allem das Planfeststellungsverfahren betreffen. Auch in den Fachgremien des RDF prägt der bevorstehende Erörterungstermin die Inhalte der Arbeit und die Diskussionen.

Mit dem Erörterungstermin am 12. September beginnt die letzte Phase des „öffentlichen Teils“ des Verfahrens. Für diejenigen Personen, die fristgerecht eine Einwendung oder eine Stellungnahme zum Planvorhaben abgegeben haben, besteht die Möglichkeit, am Erörterungstermin in der Stadthalle Offenbach teilzunehmen. Dort können sie auch ihre Position noch einmal mündlich vorbringen. Nach Abschluss des Erörterungstermins wird die Anhörungsbehörde, das Regierungspräsidium Darmstadt, eine Stellungnahme erarbeiten, die alle Einwendungen einbezieht. Mit Abgabe dieser Stellungnahme an die Planfeststellungsbehörde, das Hessische Verkehrsministerium (HMWVL), ist der öffentliche Teil des Planfeststellungsverfahrens beendet.

Das HMWVL beginnt dann mit dem nächsten Teil des Planfeststellungsverfahrens, dem sogenannten Beschlussverfahren. Dabei wird der Sachverhalt als Ganzes bewertet und dahingehend geprüft, ob das Vorhaben unter Abwägung und Gewichtung der unter-



60 Ordner umfasst allein der Antrag der Fraport AG zum Planfeststellungsverfahren.

schiedlichen Interessen zugelassen werden kann.

Nach Abschluss dieser Arbeiten wird ein Entwurf des Planfeststellungsbeschlusses erstellt. Doch was passiert, wenn der Planfeststellungsbeschluss steht? Welche Bedeutung haben die dort getroffenen Festlegungen für die weitere Zukunft?

Professor Wörner, Vorsitzender des RDF, lädt Sie herzlich dazu ein, gemeinsam mit unseren Experten einen Blick in die Zukunft zu werfen. Als Diskutanten sind eingeladen:

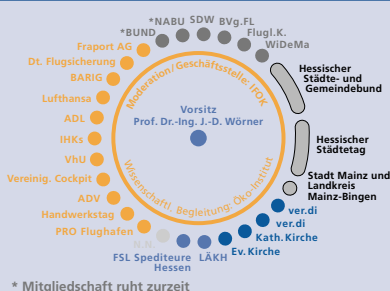
- Professor Jörg Berkemann, Richter am Bundesverwaltungsgericht a.D.
- Horst Amann, Fraport AG
- Klaus-Peter Güttler, Hessisches Wirtschaftsministerium
- Thomas Jühe, Bürgermeister der Stadt Raunheim

Veranstaltung des RDF:

Planung transparent gemacht – Möglichkeiten und Grenzen des Planfeststellungsverfahrens

Am 20. Juli 2005 in Raunheim
von 19.30 bis 22.00 Uhr
im Kinosaal in Raunheim
(Ringstraße 107-109)

Regionales Dialogforum Aktuelles & Ansprechpartner



Regionales Dialogforum

- Gutachten zur Entwicklung der Immobilienpreise

Projektteams

- **Anti-Lärm-Pakt:** Entgelte für die Nutzung des Flughafens durch die Fluggesellschaften
- **Langfristperspektiven / No-Regret:** Hearing zum Prämissencontrolling
- **Ökologie + Gesundheit:** Hearing zu den gesundheitlichen Auswirkungen des Fluglärms
- **Optimierung:** Kapazitätssteigernde Maßnahmen im Rahmen des bestehenden Systems
- **Nachtflugverbot:** Kompensationsmaßnahmen für Fluggesellschaften

Ansprechpartner

- Christopher Gohl
Geschäftsstelle RDF
gohl@dialogforum-flughafen.de

Koch: „Das RDF ist gefordert, den Menschen eine Stimme zugeben“

„Die Diskussion um den Ausbau muss sachlich und nicht emotional geführt werden. Dabei zu helfen, ist und bleibt die Aufgabe des RDF“, so Ministerpräsident Roland Koch bei der Sitzung des Regionalen Dialogforums am 22. April 2005. Gemeinsam mit den Mitgliedern diskutierte er die Bedeutung des RDF in den Zeiten des Planfeststellungsverfahrens und vor dem Beginn der Bauarbeiten zur Wartungshalle des A380 im September 2005.

„Mit dem Bau der Wartungshalle werden bauliche Maßnahmen am Frankfurter Flughafen sichtbar. Auch wenn das Thema A380 nichts mit der Ausbaudebatte zu tun hat, wird hier ein abstraktes Thema konkret und es entsteht Betroffenheit“, formuliert Koch die Situation ab September.

Gerade dann zeige sich die Bedeutung des Dialogforums: „Das RDF ist in dieser Situation besonders gefordert, den Menschen der Region, die unterschiedliche Interessen und Sichtweisen haben, eine Stimme zu geben. Die Menschen brauchen Sprecher, die ihre Gefühle artikulieren, damit aus der Wut keine Isolation wird. Die Brücke zur

anderen Seite darf nicht abgebrochen werden“, erläuterte der Ministerpräsident. Deshalb sei es notwendig, den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern der Region zu verstärken.

Außerdem erfülle das RDF durch seine inhaltliche Arbeit in den Gremien eine wichtige Funktion für die Mitglieder: „Das RDF ermöglicht offene Gespräche und eine fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema Flughafenausbau, ohne dass sich die Akteure auf



Ministerpräsident Roland Koch, Harald Brandes (Hessischer Handwerkstag) und Johann-Dietrich Wörner

eine inhaltliche Position auch in der öffentlichen Wahrnehmung festlegen müssen. Diese Komponente des RDF dürfen die Akteure nicht unterschätzen“ so Koch. Er wies darauf hin, wie wichtig es sei, die inhaltliche Arbeit des RDF in der Zeit der öffentlichen Phase des Planfeststellungsverfahrens fortzuführen.

Das Dialoggerücht

Mit dem Beginn des Baus der Wartungshalle des A380 im September 2005 starten die Baumaßnahmen zum Ausbau des Flughafens.

In der öffentlichen Auseinandersetzung rund um die Erweiterung des Frankfurter Flughafens wird der Bau der Wartungs-

halle des A380 oft mit dem Ausbau gleichgesetzt. Es handelt sich bei diesen beiden Vorhaben der Fraport AG jedoch um zwei voneinander getrennte Verfahren, an deren Ende ein rechtskräftiger Planfeststellungsbeschluss vorliegen muss. Begonnen im September die Rodungsarbeiten für die Wartungshalle ist dies also kein Startschuss für einen Ausbau, auch wenn Roland Koch zu Recht feststellt, dass damit bauliche Maßnahmen am Frankfurter Flughafen erstmals sichtbar werden.

Flughafen-Mediation macht Schule – bemerkenswerte Ergebnisse in Wien

Nicht nur in Frankfurt, auch in Wien gibt es eine Flughafen-Mediation. Nach fünf Jahren ist nun das erste Mediationsverfahren zum Bau einer dritten Piste für den Flughafen Wien beendet. Die Parteien setzten im Schwechater Rathaus ihr Unterschrift unter die rechtsverbindlichen Verträge. Gleichzeitig wurde der Verein „Dialogforum Flughafen Wien“ gegründet.

Damit bekomme das RDF „eine österreichische Schwester“, so der RDF-Vorsitzende, Professor Johann-Dietrich Wörner. Die Detailtiefe der Vereinbarungen sei bemerkenswert, so Wörner – von der Festlegung auf den Klageverzicht fast aller Anrainer bis zur Deckelung aller Flugbewegungen in der Zeit zwischen 23:30 Uhr und 5:30 Uhr mit 3.000 Flugbewegungen, einschließlich Verfrühungen, Verspätungen und Notfällen. Das sei eine Ermutigung für ihn, sich in Zukunft stärker für verbindliche Regelungen im RDF einzusetzen.

„Das Mediationsverfahren Wien mit über 50 Parteien zeigt, dass auf den Frankfurter Pionierprozess aufgebaut werden konnte“, so Wörner. Der Erfolg der Wiener Mediation stärke die Bedeutung des RDF und des Instru-

mentes der Mediationsverfahren insgesamt.

„Der Wiener Prozess zeigt auch, dass konkrete Festlegungen wie die vertragliche Regelung auf Klageverzicht möglich sind. Unabhängig ob diese Idee in Wien Bestand hat, ist sie auch für Frankfurt bedenkenswert. Auch wir im RDF werden verstärkt auf verbindliche Regelungen hinarbeiten müssen“, bewertet Professor Wörner die Wiener Ergebnisse.

Wörner wies zugleich auf Unterschiede in der Größe des Flughafens, der Lage zu den Anrainergemeinden und beim Verfahrensstand hin. Auch sei die rechtliche Lage in Österreich eine andere. Inhaltlich seien die Absprachen deshalb schwer miteinander zu vergleichen. Gleichwohl sei es sicherlich sinnvoll, die an beiden Standorten existierenden Aktivitäten zu vernetzen. In diesem Sinne will Wörner mit dem Dialogforum Flughafen Wien Kontakt aufnehmen, um in Zukunft voneinander lernen zu können. „Wir werden die Vorgänge nicht nur aufmerksam beobachten und Zusammenarbeit anstreben, sondern auch Schlussfolgerungen für unsere weitere Arbeit ziehen“, fasste Wörner sein Statement zusammen.

Ist das „Häuschen“ durch den Flughafen nun weniger wert oder mehr? – RDF gibt Gutachten zu Immobilienpreisen in Auftrag

Welchen Einfluss haben der Flughafen und seine Entwicklung auf die Immobilienpreise in der Region? Mindern Lärm und Emissionen den Wert oder steigert die wirtschaftliche Bedeutung des Flughafens die Nachfrage und damit den Wert von Immobilien?

Aufbauend auf der Arbeit des RDF hat das RDF auf seiner Klausursitzung Mitte Juni zu diesen Fragen ein Gutachten über die Entwicklung der Immobilienpreise in Auftrag gegeben. Erste Zwischenergebnisse werden im Herbst, das Endergebnis dann Anfang 2006 erwartet.

Zum Tode von Dr. Frank Niethammer

Dr. Frank Niethammer war einer der drei Mediatoren im Mediationsverfahren am Flughafen Frankfurt. Zusammen mit Prof. Kurt Oeser und Prof. Klaus Hänsch leitete der gebürtige Leipziger und Wahl-Frankfurter diesen außergewöhnlichen Pionierprozess und erwarb sich auf allen Seiten Respekt. Die noch junge Tradition des Flughafen-Dialoges in unserer Region hat ihm viel zu verdanken. Seine zahlreichen Ehrenämter zeugten von herausragendem Engagement für das Gemeinwohl. Er wurde dafür unter anderem mit dem Großen Bundesverdienstkreuz, der Wilhelm Leuschner Medaille des Landes Hessen und dem Verdienstorden des Freistaates Sachsen ausgezeichnet. Am 25. Mai 2005 ist Dr. Frank Niethammer verstorben.

Bürgerbüro

Aktuelles & Ansprechpartner

Service

- Lärmvisualisierungsprogramm auch im Internet
- Verleih von Schallpegelmessgeräten
- Informationen zu der geplanten Ausbauvariante Nordwest 9b
- Bibliothek

Publikationen

- Videos aus der Schulfernsehreihe (Hessischer Rundfunk):
 - Betriebserkundung Flughafen
 - Fluglärm
 - Flughafen – Abgase
 - Startbahn 18 West
 - Flughafen – Geschichte
 - Geschichte der Proteste – 20 Jahre danach
- Videos vom Hamburger Flughafen
 - Die Lärmschutzhalle
 - Naturschutz und Flugbetrieb
 - Der Umweltfilm

Die Videos können für den privaten Gebrauch im Bürgerbüro ausgeliehen werden.

Ansprechpartnerin

- Barbara Banse
banse@dialogforum-flughafen.de

Bürgerbüro RDF
Im Eichsfeld 4
65428 Rüsselsheim
info@dialogforum-flughafen.de

Öffnungszeiten

- Mo, Di, Do, Fr 9:00 bis 13:00 Uhr
- Do 15:00 bis 18:00 Uhr

Fluglärm: Wie laut ist es heute und wie laut wird es 2010?

Aufgebrachte Anwohner und genervte Angestellte des Flughafens – so stellt man sich eine Diskussion zum Fluglärm vor. Die Fluglärmmesse des Regionalen Dialogforum am 27. April 2005 in Darmstadt zeigte ein anderes Bild: einen kritischen und sachlichen Dialog zwischen Betroffenen und Verantwortlichen.

Hier präsentierten neben dem RDF die Deutsche Flugsicherung, die Fraport AG, der Deutsche Fluglärmdienst und die Themengruppe Fluglärm der Lokalen Agenda 21 Darmstadt rund 120 Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam ihre Angebote zur Fluglärmdarstellung.

An den Ständen konnten die Besucher direkt von den Vertretern der verschiedenen Institutionen erfahren, mit welchen Methoden man Fluglärm erfassen und darstellen kann. Zum Beispiel wurde vor Ort der Messbus der Fraport AG mit seiner Messtechnik erklärt und



Die Deutsche Flugsicherung im Gespräch mit Bürgern: Wo genau liegen die Flugrouten?

die Deutsche Flugsicherung erläuterte, mit welchem Verfahren Flugspuren aufgezeichnet werden.

Daneben konnten sich Interessierte an Hand der Karten des RDF bis auf die Straße genau über die Fluglärmbelastung für ihren Wohnort informieren. In einer Diskussionsrunde erörterten

unter anderem Stadtrat Klaus Feuchtinger und Gabi Lewin von der Themengruppe Fluglärm der Lokalen Agenda 21 sowie Vertreter der DFS und der Fraport AG und Professor Wörner, Vorsitzender des RDF die Frage: „Was bedeutet das Thema Lärm heute und in Zukunft für die Stadt Darmstadt und ihre Bürger?“

Impressum 07 2005

Herausgeber

Geschäftsstelle des
Regionalen Dialogforums

Bürgerbüro

Im Eichsfeld 4
65428 Rüsselsheim
Tel.: (0 61 42) 79 87 91
Fax: (0 61 42) 79 87 93

Redaktion

Stephan Rammelt
IFOK GmbH –
Institut für Organisations-
kommunikation

Berliner Ring 89

64625 Bensheim
Tel.: (0 62 51) 84 16 36
Fax: (0 62 51) 84 16 16
e-mail: stephan.rammelt@ifok.de

Website: www.dialogforum-flughafen.de

Unter Bibliothek/Materialien
wird der „dialog brief“
online veröffentlicht.

Anmeldung

per Fax (0 61 42) 79 87 93 oder
per Telefon (0 61 42) 79 87 91 oder
per Post im frankierten Briefumschlag

Antwort

Bürgerbüro
des Regionalen Dialogforums
Im Eichsfeld 4
65428 Rüsselsheim

- Ja, ich möchte von den Vorteilen des Bürgernetzwerks profitieren und regelmäßig über die Arbeit des RDF informiert werden.

Das RDF soll sich mit folgendem Thema verstärkt beschäftigen:

- Fluglärm
 Risiko
 Ökologie
 Gesundheit

Vorname

Name

Straße

PLZ / Ort